

TESTBERICHTE

# RØDE NT1 UND M5

Groß- und Kleinmembranmikrofone



Die australische Firma Røde hat mehrfach bewiesen, dass hohe Qualität und günstiger Preis sich nicht gegenseitig ausschließen müssen. Nachdem länger keine neuen Studiomikrofone vorgestellt wurden, präsentiert Røde nun eine runderneuerte Version des Großmembran-Einstiegsmodells NT1 sowie ein Kleinmembran-Stereoset zum absoluten Kampfpriis. Wir haben die Neuzugänge ausgecheckt.

# Back in Black

## Røde NT1 Kit und M5 MP Groß- und Kleinmembran-Kondensatormikrofone

TEXT, FOTOS & MESSUNGEN: DR. ANDREAS HAU

Die Produktbezeichnung ist etwas verwirrend. Ein NT1 gab es bereits zu Anfang der Røde-Firmengeschichte. Damals hatte es eine zahnschmelz-weiße Emaille-Oberfläche, und seine Kapsel war noch chinesischer Provenienz. Nachdem Firmenchef Peter Freedman eine eigene Kapselproduktion in Australien aufgebaut hatte, wurde es abgelöst vom silberfarbenen NT1-A, das wir in S&R 12.2007 testeten. Das brandneue 2014er-Modell kommt in einem mattschwarzen Finish und heißt nicht etwa NT1-B, sondern schlicht NT1 wie das Urmodell. Zudem bleibt das NT1-A weiterhin im Lieferprogramm – jedenfalls vorerst.

Weniger kompliziert ist der Fall beim zweiten Neuzugang, dem M5 MP Stereoset (MP steht für »matched pair«). Eigentlich hat Røde den Markt für preisgünstige Kleinmembranmikrofone mit dem NT5 bereits fest in der Hand. Das M5 soll nun auch die letzten Sparfüchse überzeugen: Es kostet nämlich kaum mehr als die Hälfte. Maximale Klangqualität zum Minimaltarif? Das schauen wir uns näher an.

### SCHNUPPERPHASE

Beide Neuzugänge wirken optisch nobler, als der Preis vermuten lässt. Die mattschwarze Lackierung, ein Emaille-Finish, wirkt kratzresistent und ist makellos ausgeführt. Zum hochwertigen Erscheinungsbild trägt ein goldfarbener Punkt bei, der als Røde-typisches Erkennungsmerkmal unterhalb der Kapsel eingelegt ist.

Bis auf die Farbe unterscheidet sich das NT1 optisch nur wenig von seinem Vorgänger. Mit einer Länge von 190 mm und einem Durchmesser von 52 mm bei knapp 400 g Abtropfgewicht erfüllt das NT1 die gängigen Vorstellungen von einem Großmembran-Studiomikrofon. Der Mikrofonkorb besteht aus zwei Lagen. Das äußere Geflecht wirkt recht grob und sorgt für Stabilität, während ein engmaschiges Metallgewebe dahinter Staubpartikel von der empfindlichen Membran fernhält.

Anders als konventionelle Spinnen arbeitet Rycotes »Lyre«-Aufhängung der mitgelieferten Mikrofonhalterung nicht mit elastischen Gummis, sondern mit geschwungenen Bögen aus Kunststoff. Ebenfalls zum Lieferumfang gehört ein Poppschirm aus zwei Lagen perforiertem Metall, der vorne in die Spinnenhalterung eingesteckt wird. Praktisch! Rødes Zusammenarbeit mit Rycote beschränkt sich nicht nur auf das Mikrofonzubehör, sondern setzt sich im Inneren fort. Die Kapsel ist nämlich ebenfalls auf einem geschwungenen »Lyre«-Kunststoffbogen gelagert, um Körperschall abzufangen, noch bevor er den Schallwandler erreicht.

Besagte Kapsel wurde gegenüber dem Vorgängermodell überarbeitet, was ihr äußerlich aber kaum anzusehen ist. Nach wie vor handelt es sich um eine »echte« Einzelmembrankapsel, d. h., es gibt keine rückwärtige Membran; die feste Nierencharakteristik entsteht über ein akustisches Laufzeitglied, ähnlich wie bei Kleinmembrankapseln. An-

ders als die meisten Hersteller preisgünstiger Mikros setzt Røde konsequent auf randpolarisierte Kapseln, die u. a. den Vorzug haben, dass die Membran freier schwingen kann als bei Kapseln mit Mittenelektrode, da sie ja nicht von einer Schraube fixiert wird. Außerdem sind randpolarisierte Kapseln weniger anfällig für Defekte durch Schmutz und Feuchtigkeit. So kann es sich der australische Hersteller leisten, eine ungewöhnlich lange Garantiezeit von zehn Jahren auf seine Produkte zu gewähren. Die Mikrofon Elektronik ist modern in SMD-Technik gefertigt und arbeitet übertragerlos. Die Verarbeitung wirkt äußerst sauber.

Ähnliches gilt auch für die M5 Kleinmembranmikros. Gehäuse und Elektronik sind so präzise und penibel gefertigt, wie man es in dieser Preisklasse nur sehr selten sieht. Mit 99 mm Länge und einem Durchmesser von 20 mm sind die M5-Mikros sehr kompakt. Zudem macht sie ihre dunkle Farbe optisch unauffällig.

Die Kapseln im Innern haben einen Außendurchmesser von 15 mm, die Membran dürfte demnach auf die beworbene Größe von 1/2 Zoll (12,5 mm) kommen. Ihre Konstruktion unterscheidet sich von den Nierenkapseln des Røde NT5. Lötunkte auf der M5-Kapselrückseite lassen vermuten, dass es sich um eine Kondensatorkapsel in Elektret-Technik handelt, was aber nicht zwingend schlechter sein muss als eine extern polarisierte Kondensatorkapsel. Zum Lieferumfang des M5-Stereosets gehören einfache Schaum-

**Saubere Fertigung und beste Messergebnisse** zeichnen das neue NT1 aus. Zum Lieferumfang des NT1-Kit gehört eine elastische Aufhängung vom Mikrofonzubehör-Spezialisten Rycote. Sie sieht vielleicht nicht so elegant aus wie die teuren Neumann-Spinnen, aber deutlich schicker als die grobschlächtigen Aufhängungen Marke »Gartenmöbel«, die Røde früher verwendete.

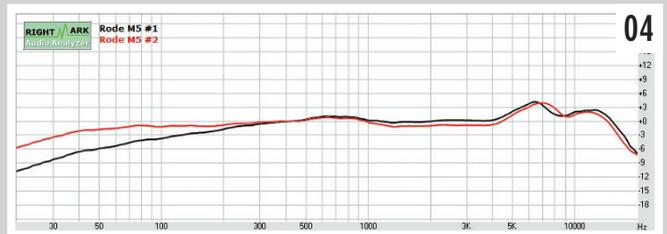
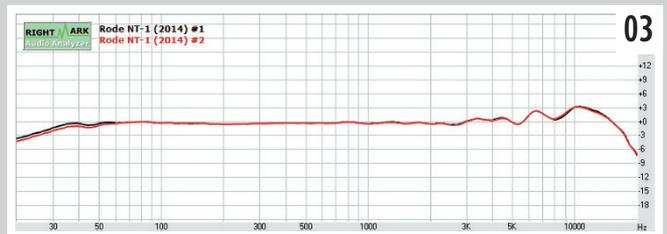


**01** Hochwertiges Zubehör: Der Popp-Schirm aus perforiertem Metall wird vorne in die Rycote-Mikrofonspine eingesteckt.

**02** Die M5 Kleinmembranmikros sind mit knapp 10 cm Länge sehr kompakt. Die abgebildete Stereoschiene gehört nicht zum Lieferumfang.

**03** Bemerkenswert ist der schnurgerade Bereich von 50 Hz bis 2 kHz. Bei 6,5 kHz gibt es eine leichte Betonung der oberen Präsenzen und bei 10 kHz eine breitbandige Höhenanhebung, die jedoch mit nur 3 dB moderat ausfällt. Obwohl sie nicht als Stereopaar selektiert wurden, zeigen sich beide Testexemplare messtechnisch praktisch identisch.

**04** Das als »matched pair« beworbene M5-Stereoset zeigt etwas größere Abweichungen, insbesondere im Bassbereich unterhalb 200 Hz. In den oberen Frequenzen liegt die Paarabstimmung jedoch innerhalb der Herstellertoleranz von  $\pm 1$  dB. Neben einer Anhebung der oberen Präsenzen fällt eine leichte, aber recht breitbandige Mittenbetonung um 700 Hz ins Auge.



stoff-Windschütze sowie Mikrofonklemmen. Letztere sind schon *sehr* eng geraten; praktisch ist hingegen, dass sich ihr Gelenk über einen Hebel arretieren lässt. Eine Stereoschiene gehört leider nicht zum Set.

## PRAXIS

Unter Praxisbedingungen beweist das neue NT1, was die Messdaten bereits andeuten: Die Klangbalance wirkt sehr ausgewogen. Es wird kein Frequenzbereich über Gebühr herausgestellt, sodass sich ein homogenes Gesamtbild ergibt. Damit empfiehlt sich das NT1 als Universalmikrofon, dessen Anwen-

dungsfeld keineswegs nur auf Gesang und Sprache beschränkt ist. Verglichen mit dem eher offensiv klingenden Vorgänger NT1-A wirken die oberen Mitten etwas milder und natürlicher. Geblieben ist ein klar konturierendes Klangbild, das im Vergleich zu teureren, stärker auf Gesang spezialisierten Großmembranmikros vielleicht etwas nüchtern wirkt.

Konzeptuell orientiert sich das NT1 in erster Linie an Neumanns Erfolgsmodell TLM 103. In der direkten Gegenüberstellung schlägt sich das NT1 nicht schlecht. Der Grundsound ist ähnlich klar, allerdings wirken die Bässe des Neumann fundamentaler, die unteren

Mitten voluminöser. Das NT1 erreicht auch nicht ganz die Detailzeichnung des rund fünfmal so teuren TLM 103. Vergleicht man das NT1 hingegen mit anderen Mikros der unteren Preisklasse, gibt es nur wenige Mikros, die es dem Røde aufnehmen könnten. Am ehesten das Sennheiser MK4, für das man mit vergleichbarem Zubehör aber fast das Doppelte ausgeben muss.

Stichwort Zubehör: Die Rycote-Spinne entkoppelt das NT1 sehr gut von Trittschall; dank Schraubverbindung lässt sich das Mikro auch hängend sicher positionieren. Der Poppschirm weiß ebenfalls zu begeistern; er beein-

flusst den Klang weniger als übliche Gewebeschirme und bremst dennoch Plosivlaute sehr effektiv aus.

Überragend, nicht nur angesichts des Kaufpreises, ist die technische Performance des Røde NT1. Sein Ausgangspegel von 35 mV/Pa ist sehr hoch, ebenso der Grenzschall-druckpegel von 132 dB SPL (bei 1% THD). Das Eigenrauschen ist mit 5 dB-A spezifiziert; das wären nominell sogar noch 2 dB weniger als beim Neumann TLM 103. Wobei allerdings der Firma Røde eine gewisse Tendenz zum Prahlen und Flunkern nicht abzusprechen ist. Tatsächlich bewerben die Australier das NT1 sogar als »the world's quietest 1-inch cardioid condenser microphone«. Das ist aber schon deshalb nicht ganz richtig, weil der Membrandurchmesser mit 28 mm etwas über 1 Zoll liegt. Außerdem hat die Firma Lewitt vor Kurzem ein Modell mit 0 dB Eigenrauschen angekündigt. Nanu, geht das überhaupt?! Bis die betroffenen Firmen sich zu einem zünftigen Shootout in der Salzwüste treffen und den offiziellen Gewinner verkünden, können wir festhalten: Das neue NT1 ist zumindest *eines* der rauschärmsten Mikrofone auf diesem Planeten. Und das zu diesem Preis!

Als Kleinmembraner sind die M5-Mikros naturgemäß nicht ganz so super-rauscharm, denn weniger Membranfläche bedeutet auch weniger Nutzsignal. Der Hersteller gibt ein Eigenrauschen mit 19 dB-A an; das ist immer noch ganz anständig, aber rund 4 dB schlechter als beim Røde NT5; im Praxistest erwies sich das Rauschverhalten als völlig unproblematisch. Das Klangbild wirkt frisch und sauber, aber auch etwas höhenlastig; außerdem fehlt es ein wenig an Fundament. Das ist nicht weiter schlimm für typische Szenarien, in denen man günstige Kleinmembranmikros einsetzt, etwa als Schlagzeug-Overheads oder zur Nahabnahme von Akustikgitarren. Kaum geeignet scheinen mir die M5-Mikros für weite Mikrofonabstände und anspruchsvolle Aufgaben wie Klassik-Aufnahmen.

Verglichen mit deutlich teureren Kleinmembranmikros von Neuman und Schoeps oder der ULS-Serie von AKG wirken die Røde M5-Mikros deutlich weniger ausgeglichen. Ihr Sound wirkt vorgeformt und eher poporientiert; das macht sie weniger vielseitig, als der firmeneigene Rivale NT5 ist, der dem Klangbild der oben genannten Kleinmembran-Elite schon deutlich näherkommt. Auch war das Paar-Matching unserer Testexemplare nicht optimal. Ganz im Gegensatz übrigens zu beiden NT1-Exemplaren, die praktisch identisch performten, obwohl diese nicht einmal als Paar selektiert waren.

## FAZIT

Die beiden Neuzugänge im Røde-Sortiment geben ein unterschiedliches Bild ab. Das M5 Stereoset leistet alles, was man zu diesem sehr niedrigen Preis erwarten darf. Allerdings erhält man für eine überschaubare Mehrausgabe ein deutlich besseres Kleinmembranmikro mit weitaus größerem Aktionsradius – gemeint ist das bekannte Røde NT5. Empfehlen möchte ich das M5 daher nur denjenigen, die sich das NT5 partout nicht leisten können.

Ganz anders sieht es aus beim neuen NT1. Seine Fertigungsqualität und seine tech-

nischen Werte sind makellos, was das Rauschverhalten angeht, sogar überragend. Grundsätzlich war dies auch schon beim Vorgänger NT1-A der Fall, doch der Hersteller hat in allen Bereichen noch mal nachgelegt und auch das Klangverhalten überarbeitet. Noch immer ist das NT1 ein modernes, etwas nüchtern klingendes Mikro ohne Vintage-Allüren, aber die Klangbalance wurde hörbar verbessert.

Ein besonderes Lob verdient das hochwertige Zubehör des NT1 Kit. Eine beeindruckende Vorstellung! ■



NT1 Kit und M5 MP **Hersteller/Vertrieb** Røde/Hyperactive  
**UVP/Straßenpreis** NT1: 249,- Euro / ca. 225,- Euro;  
M5 MP: 199,- Euro / ca. 155,- Euro [www.hyperactive.de](http://www.hyperactive.de)

+++

sehr gute Verarbeitung

+++

extrem rauscharm (nur NT1)

++

hochwertiges Zubehör (NT1 Kit)

++

10 Jahre Garantie

-

M5-Mikros etwas bassarm